

Die erste Winterdebatte der Nonnen

Am Sonntag, den 8. Oktober 1995 kursierten Gerüchte, daß die Nonnen im Hof vor dem Haupttempel in Dharamsala debattieren sollten und S.H. der Dalai Lama dabei sein und zuhören würde. Es befanden sich gerade besonders viele junge Nonnen in McLeod Ganj; die bedeutenderen Nonnenklöster in Indien schickten Abgesandte zur ersten Winterdebatte überhaupt, die zwischen den Nonnenklöstern stattfand. Die Mönche hatten sich bereits seit Jahrhunderten zur traditionellen Winterdebatte getroffen. Die Tatsache, daß sich diesmal die besten Nonnen zur einmonatigen Debatte im Nonnenkloster Gaden Chöling in McLeod Ganj zusammengefunden hatten, zeigt, daß die Ausbildung der tibetischen Nonnen in den vergangenen zehn Jahren wesentlich verbessert worden ist. Bald erhielt ich auch die offizielle Bestätigung der Gerüchte. Ich traf Geshe Konchog Tsering, den Lehrer der Nonnen in Mundgod, der allen stolz verkündete: Ja, die Nonnen würden am Haupttempel vor Seiner Heiligkeit debattieren.

Um vier Uhr nachmittags versammelten sich Nonnen, Mönche und Laien im Hof des Tempels. An der Seite des Hofes hatten die Nonnen bereits mit der Debatte begonnen, und ihre Stimmen und das laute Händeklatschen, das Zeichen der Debatte im Tibetischen Buddhismus, hallten



von Bhikṣuṇī Thubten Choedron

Die tibetischen Nonnen erreichten im Exil etwas, das selbst im alten Tibet nicht möglich war: Im Rahmen ihres Studiums trafen sie sich in Anwesenheit des Dalai Lama zur philosophischen Winterdebatte.

über den Platz. Plötzlich wurde es still. Der Dalai Lama kam nach draußen, die Nonnen machten ihre Verbeugungen und setzten sich. In all den Jahren, die ich in Dharamsala war, sah ich nun zum erstenmal Nonnen – und gleich so viele – auf der Bühne, während Seine Heiligkeit zugegen war. Wir rezitierten den Lobpreis der 21 Taras, und die Debatte begann. Vier Nonnen, die „Verteidigerinnen“ saßen vor Seiner Heiligkeit. In den folgenden zwei Stunden standen 12 bis 15 Nonnen auf, um mit ihnen zu debattieren. Sie müssen alle sehr nervös gewesen sein – mir wäre es jedenfalls ganz sicher so gegangen – aber sie kamen ziemlich schnell in Fluß. Einige Nonnen sprachen leise, andere laut und klar. Zwei von ihnen gerieten in wahre Begeisterung, klatschten in die Hände, daß es weithin schallte, und stampften mit dem Fuß in typischer Debattenmanier so energisch auf, daß alle lachen mußten.

Seine Heiligkeit verfolgte die ganzen zwei Stunden lang mit nachdenklicher Miene aufmerksam die Debat-

ten über Themen der buddhistischen Philosophie. Auch Lamas und die wichtigsten Lehrer saßen auf der Bühne und hörten zu. Mit Einbruch der Dämmerung mußte die Debatte beendet werden. Wir widmeten die durch die Debatte entstandenen Verdienste, und Seine Heiligkeit zog sich zurück. Anschließend waren die Nonnen sehr aufgeregt; eine unglaublich optimistische und freudige Energie lag in der Luft. Es war die allererste öffentliche Debatte der Nonnen gewesen, und sie war sehr gut verlaufen. Die Nonnen hatten Selbstvertrauen und den Respekt der Gemeinschaft gewonnen.

Am nächsten Tag war die Debatte der Nonnen das Thema des Tages in McLeod Ganj und in Dharamsala. Tenzin Chogyal, der Bruder Seiner Heiligkeit, und Tenzin Geyche Tethong, sein Sekretär, sagten mir beide, daß der Dalai Lama sehr zufrieden mit den Nonnen sei. Zwei Tage später wurden sie zur Audienz bei Seiner Heiligkeit geladen, wo er dies selbst noch einmal deutlich bestätigte.